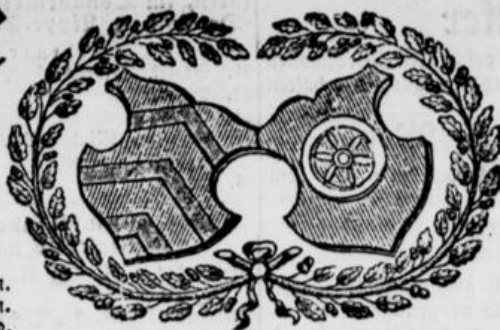


Allgemeiner

und amtliches Kreisblatt

Bielefeld, Halle



Anzeiger

für die drei Kreise

und Biedenbrück.

Erscheint wöchentlich dreimal und wird
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Abends ausgegeben.
Redigirt unter Verantwortlichkeit von B. Bertelsmann.
Druck und Verlag von Gebr. Bertelsmann in Bielefeld.

Abonnementpreis vierteljährlich
mit Bringerlohn oder bei der Post 12 Sgr.,
in der Expedition 10 Sgr.
Inserate 9 Pfg. für die Porzels-Zelle.

Nr. 22.

Sonntag, den 19. Februar

1865.

Nachstehende Nachweisung

des Geschäftsbetriebes und der Resultate der hiesigen Spar-
kasse pro 1864 wird hiermit gemäß §. 10 des Statutes publicirt:

1. Der Einlagen minimum war 11 Sgr., maximum	3950 Thlr.
2. Betrag der Einlagen pro 1864	76925 " 10 " 51"
3. Zuwachs während des Jahres 1864	
a. durch neue Einlagen	58650 " 3 " 7 "
b. durch Zuschreibung von Zinsen	1400 " 17 " 4 "
4. Ausgabe für zurückgenommene Einlagen	11892 " 23 " 7 "
5. Zinsen, welche die Anstalt für Einlagen zahlt, 4%.	
6. Zinsen, welche die Anstalt für Darlehen erhält, 4 1/2 — 5%.	
7. Betrag des Reservefonds, nach Abzug der Unkosten	406 " 24 " 4 "
8. Es sind von den Activa ausgeliehen:	
a. auf Hypothek	13912 " 5 " 7 "
b. auf Schuldscheine gegen Bürgschaft	33867 " 26 " 1 "
c. gegen Faustpfand	2400 " — " — "
d. bei öffentlichen Instituten und Corporationen	24881 " 18 " 9 "
Summa	75061 Thlr. 20 Sgr. 5 Pf.
9. An Sparkassenbüchern waren am Schlusse des Jahres 1864 im Umlauf	
mit einer Einlage bis zu 20 Thlr. 68 Stück;	
20 — 50 " 92 "	
50 — 100 " 94 "	
100 — 200 " 86 "	
200 und darüber 95 "	
Summa	435 Stück.

Gütersloh, den 14. Februar 1865.

Der Magistrat v. Schell.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahr-Appells im Bezirke des 3. Bataillons
(Bielefeld) 2. Westfälischen Landwehr-Regiments Nr. 15 werden in fol-
gender Weise abgehalten werden:

A. Für die königliche 12. Compagnie.			
Am 15. März	Vormittags 11 Uhr	zu Kaunich,	
" 16. "	" 10 "	" Rietberg,	
" 17. "	" 11 "	" Biedenbrück,	
" 18. "	Nachmittags 3 1/2 "	" Herzebrock.	
B. Für die königliche 10. Compagnie.			
Am 20. März	Vormittags 11 Uhr	zu Rüfenbeck,	
" 21. "	" 10 "	" Hestelrich,	
" 23. "	" 10 "	" Halle,	
" 24. "	" 10 "	" Werther.	
C. Für die königliche 9. Compagnie.			
Am 25. März	Vormittags 10 Uhr	zu Schildesche,	
" 27. "	" 11 "	" Laar,	
" 28. "	" 10 "	" Besentamp,	
" 29. "	" 10 "	" Lenzinghausen.	
D. Für die königliche 11. Compagnie.			
Am 30. März	Vormittags 10 Uhr	zu Oldentrup,	
" 31. "	" 10 "	" Kupferhammer,	
" 1. April	" 11 "	" Gütersloh,	
" 3. "	" 10 "	" Bielefeld (Stadt),	
" 4. "	" 10 "	" Bielefeld (Feldmark).	

Ich bringe diese Termine hiermit zur Kenntniss der Reservisten,
Wehrmänner und Trainisolanten mit dem Bemerken, daß diejenigen Ap-
pellpflichtigen, welche ohne genügende, bei der Compagnie vorher ange-
brachte, oder bei plötzlich eintretender Verhinderung zur Stelle gesandte,
vorschriftsmäßig begründete Entschuldigung, nicht erscheinen, den bestehen-
den Bestimmungen gemäß zur Strafe gezogen werden.

Bielefeld, den 11. Februar 1865.

Bunte,

Major und stellvertretender Bataillons-Commandeur.

Telegraphische Depesche.

Berlin, den 18. Febr. 1865.

Die Preussische Bank hat den Wechsel-Discont
auf 4 % und den Darlehenszinsfuß auf 4 1/2 % her-
abgesetzt.

Die Baugelwerkschule

zu Hörter a. d. Weser

beginnt ihren Sommer-Cursus am 15. Mai 1865.
Anmeldungen der Schüler, unter Beifügung der Schulzeugnisse,
sind frankirt einzusenden.

Zur Abnahme der Meister-Prüfung für Bauhand-
werker befindet sich die königliche Commission am Orte.

Der Director Möllinger.

Fürstliches Theater in Rheda.

Sonntag d. 19. Febr. Zwei Vorstellungen.

Erste Vorstellung Nachmittags 3 Uhr in der
Fürstlichen Reitbahn.

Zweite Vorstellung Abends 7 Uhr im
Fürstlichen Theater.

H. Weikmann.

Schlosser- und Maschi- nenbauwerkzeuge.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes
verkaufe ich meine sämtlichen Werk-
zeuge zu sehr billigen Preisen und mache
namentlich aufmerksam auf Boh-ma-
schinen zum Treten, eiserne Drehbank,
Ambösse, Blasbälge, Schraubstöcke und
sonstige sämtliche zu obigem Betriebe
nothwendigen Handwerksgeräthe. Ferner
bestes Stabeisen, Guß- und gewöhnlichen
Stahl, Bleche etc.

A. D. Offermann.

Goldleisten

zum Einrahmen der Bilder in großer
Auswahl vorrätig bei

F. Eilers.

In dem Locale unserer Gesellschaft
werden von jetzt ab durch die Kassiererin
auch an Nichtmitglieder Weine in Flas-
chen zu denselben Preisen als an Mit-
glieder abgegeben.

Gütersloh, im Februar 1865.

Der Vorstand der Gesellschaft
„Eintracht.“

Brünner's

Fleckenwasser

in 1/4 und 1/2 Flaschen wieder
vorrätig bei

C. Honrich & Co.

Das bisher von mir geführte **Putz-Geschäft** habe ich heute dem

Herrn Theodor Müller

hier übertragen. Indem ich für das dem Geschäftes geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch dem jetzigen Inhaber gütigst erhalten zu wollen.

Güterlosh, 15. Febr. 1865.

J. Meyer.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce, werde ich das mir von dem Herrn J. Meyer hier überlassene

Putz-Geschäft

unter meinem Namen fortsetzen und bemüht sein, durch geschmackvolle Arbeit und neueste Sachen allen Anforderungen auf das Beste zu genügen.

Indem ich alle hiesigen wie auswärtigen Damen um geneigten Zuspruch bitte, zeige ich hierdurch gleichzeitig an, daß ich das **Waschen, Färben und Modernisiren der Strohhüte** auf das Beste besorge und um baldmögliche Zufendung der Hüte ersuche.

Meine Wohnung ist von jetzt ab im Hause des Herrn Isaac Wolf, Nr. 240

Güterlosh, 15. Febr. 1865.

Th. Müller.

Meinen vor dem Sickerthore unmittelbar an der Chaussee gelegenen, sich namentlich zu **Bauplänen** eignenden **Garten**, beabsichtige ich unter günstigen Bedingungen im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Gegen genügende Sicherheit kann das ganze Capital stehen bleiben.

Auskunft wird ertheilt beim Unterzeichneten, oder den Herren F. H. Offermann & Co. am Bach, hier.

Bielefeld, 6. Februar 1865.

A. D. Offermann.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 23. d. M. Morgens 10 Uhr anfangend, sollen im Forstorte Winnenbrock beim Gute Brincke 30 Stück Buchen-Abschnitte, 75 Haufen Buchen Brennholz, durch's Meistgebot gegen Credit verkauft werden.

Brincke, den 16. Februar. 1865.

Der Rentmeister.

Beckmann.

En gros & détail.

Schuh-Clastique

in verschiedenen Qualitäten, besonders in **Wolle**, pr. Elle 12 1/2 Sgr. em-
pfiehlt **Joseph Speyer.**

Großer Ausverkauf von Eisen- Stahl- und Messingwaaren.

Ich verkaufe von heute ab unter Einkaufspreis Decimals, Säulen, Balken- und Briefwagen, Gewichtsstücke, verzinnete Gesundheits-Geschirre, Platten, eisen, neue Werkzeuge, Tisch- und Taschmesser, Löffel und Gabeln, Schüsseln und Hängen aller Arten, Fabrik- und eigene Fabrikats etc.

A. D. Offermann.

Gehrenberg 119.

Dombau-Loose.

Hauptgew. **100,000**,
10,000, **5000**, **5 mal**
1000 Thaler,

sowie für **30,000** Thlr. fl. Gewinne
zu **900**, **800**, **700**, **600**, **500**, **400**,
300, **200**, **100**, **50** Thlr. u. s. w.

Wie haben nur noch wenige Loose,
welche wir noch **1. Thlr.** ablassen.

Auswärtige belieben für die gewünschte Anzahl Loose die Beträge unter der Adresse:

An die Agentur der Dombaulotterie **C. Honrich & Co. in Bielefeld** per Postanweisung einzuzahlen, einer besonderen brieflichen Mittheilung bedarf es dann nicht weiter.

C. Honrich & Co.

Kirchlicher Anzeiger.

Altstädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Pastor Ribonitsch.
Nachmittagsgottesd. Superint. Müller.

Neustädter Kirche.

Hauptgottesdienst: Pastor Niemeyer.

Wechselcours.

Amsterdam 250 fl. kurz	5	144 1/2
do. 2 Monat	5	143 1/2
Hamburg 300 Mk. kurz	6	153 1/2
do. 2 Monat	6	152 1/2
London 1 Pfund 3 Monat	5	6 22
Paris 300 Fr. 2 Monat	4 1/2	80 2/3
Wien 100 fl. 8 Tage	5	89 1/2
do. 2 Mon.	5	88 1/2
Augsburg 100 fl. 2 Mon.	5	56 26
Frankfurt 100 fl. 2 Mon.	4 1/2	56 28
Leipzig 100 Thlr. 8 Tage	5 1/2	99 1/2
do. 3 Monat	5 1/2	99 1/2
Petersburg 100 R. 3 M.	6	87 1/2
do. 3 M.	6	86 1/2
Warschau 90 R. 8 Tage	5	78 1/2
Bremen 100 Thlr. 8 Tage	5	110 1/2

Getreide-Berichte.

Edln. 17. Februar. Weizen 5.7. Roggen 4. Gerste 4.17. Hafer 3.25. p. 200 Pfd.
Rübsöl 13.12. Raff. 13.27.
Berlin, 17. Februar. Weizen 45—57. Roggen 35. Gerste 27—33. Hafer 21—24. Rübsöl 12.
Bielefeld, 17. Februar. Weizen 2.5. Roggen 1.17.6. Gerste 1.14. Hafer 28. Bohnen 2. Kartoffeln 26. Buchweizen 1.22. Heu 1. Stroh 25. Rübsöl 13.15. Raff. 14.

Geldcours.

Aust. Pistolen 5.15.
Napoleondd. 5.11.6. Holl. 10 Guld. 5.16.
Liv. Sterl. 6.22.6. Fünffr. 1.10.3. Fran.
Kronth. 1.16.9. Prab. Kronth. 1.16. Gold-
fronen 9.7. Dollars 1.11.6.

Witterungsberichte.

Barom.	Therm.	Wind und
Par. Ein.	Meum.	Himmelsanicht
Paris 333	—3	ED. heiter.
Brüssel 332	—2	SW. bedeckt.
Petersburg 331	—1	SW. Schnee.
Grönungen 333	—8	S. trübe.
Memel 334	—0	W. bedeckt.
Königsberg 335	—7	SW. trübe.
Stettin 335	—9	SW. neblig.
Berlin 333	—6	S. wolfig.
Breslau 330	—11	ED. heiter.
Münster 320	—12	S. neblig.
Edln 332	—6	ED. heiter.
Trier 328	—8	AD. bedeckt.

Jahrmärkte in der Provinz Westfalen, im Osnabrückischen, Lippe- Detmold u. Lippe-Schaumburg.

Februar.

21. Brakel. Detmold.
22. Menden.
23. Lippstadt.
27. Lichtenau. Minden. Versmold. Vortrop.
Hallenberg. Soest.
28. Höxter.

Eisenbahn-Abfahrten von Bielefeld nach

Berlin *11 ⁴¹ M. 3 ⁵⁸ N. 6 ³² N. †11 ²³	
*3 ¹² Nchts.	
Bremen *11 ⁴¹ M. 3 ⁵⁸ N. †11 ²³ *3 ¹² Nchts.	
Köln †4 ⁴ M. *4 ⁵⁹ N.	
Deuz *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
Dortmund †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ 6 ²⁵ N.	
2 ²⁰ Nchts.	
Duisburg †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
Düsseldorf †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
Emmerich *9 ³⁹ M. *4 ⁵⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
Hameln †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N. 6 ²⁵ N.	
2 ²⁰ Nchts.	
Harburg *11 ⁴¹ M. †11 ²³ *3 ¹² Nchts.	
Minden 9 ³⁹ *11 ⁴¹ M. 3 ⁵⁸ N. 6 ³² N. †11 ²³	
*3 ¹² Nchts.	
Oberhausen †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N.	
2 ²⁰ Nchts.	
Rubrodt †4 ⁴ *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
Wesel *9 ³⁹ M. 1 ³⁹ *4 ⁵⁹ N. 2 ²⁰ Nchts.	
* bedeutet Schnellzug u. Gilzug, † Kourierzug.	
Von Gütersloh in der Richtung	
nach Minden: Morgens 2 ⁴⁶ Gilzug; 9 ³	

Localzug; Nachmittags 3²⁰ Päckereizug;
5⁵³ Personenzug. In der Richtung
nach Köln: Morgens 3 Uhr Personenzug;
10¹¹ Gilzug; Nachmittags 2¹⁷ Päckereizug;
Abends 7⁶ Localzug.

Von Rheda in der Richtung nach
Minden Morg. 8⁴⁵ Localzug; Nachm.
2³⁸ Päckereizug; 5⁵³ Personenzug. In der
Richtung nach Köln: Morg. 3¹⁶ Per-
sonenzug; 10²⁴ Gilzug; Nachm. 2³³ Päckereizug; Abends 7²⁵ Localzug.

Posten von

Bielefeld nach Werther und Borgholz-
hausen 7¹⁵ Abds. Nach Halle u. Vers-
mold 5¹⁵ früh und 7 Uhr Abds. Nach
Detmold über Verlinshausen 5⁴⁵ Nachm.
(Zurück Abfahrt 7¹⁵ früh.)
Borgholzhausen nach Bielefeld 5⁴⁵ früh.
Versmold nach Bielefeld 7⁴⁵ früh und
11⁴⁵ Vorm.
Halle nach Bielefeld 9³⁰ Vorm. und 1⁴⁵
Nachm. Nach Versmold 7 Uhr früh und
8³⁰ Abends.
Gütersloh nach Harsenwinkel jeden Dien-
stag, Donnerstag, Sonnabend u. Sonn-
tag 4⁴⁵ Nachmittags. (Zurück-Abfahrt
6⁴⁵ Vormitt.)
Brackwede Bahnhof nach Friedrichsdorf,
Berl und Kaunib. 4³⁰ Nachm. Zurück
von Kaunib 6. Vorm.
Rheda nach Paderborn 4⁴⁵ früh und
11³⁰ Vorm. (Zurückabfahrt 9¹⁵ Vorm.
und 7³⁰ Abends.) Nach Warendorf 3³⁰
Nachm. (Zurück-Abfahrt 5³⁰ früh.)

Neueste Nachrichten.

Deutschland.

Der berühmte Quellenfinder Abbe Richard war vor einiger Zeit im preussischen Jagdgebiet, um dort in der Nähe des anzulegenden Kriegshafens eine Trinkwasserquelle aufzufinden. Vor Kurzem haben angestellte Bohrarbeiten für einen artesischen Brunnen ein günstiges Resultat ergeben. In einer Tiefe von 670 Fuß ist man auf Wasser gestoßen, das nur wenig Salzgehalt hat und dessen Strahl 2—3 Fuß aus der Erde quillt.

In Ochersleben hat sich am 10. d. das Provinzial-Comite für die Provinz Sachsen in Betreff des Rhein-Wefer-Elbe-Kanals gebildet. In den Vorstand wurden gewählt: der Landrath v. Gerlach als erster, der Amtsrath Franz v. Eggenstedt als zweiter Vorsitzender, der Bürgermeister Würfel als Schriftführer.

Vor ungefähr acht Jahren erstand der Rechtsanwalt Jacoby in Berlin im Wege der Substation eine Parzelle Sandboden vor dem Halleschen Thore für 3 Thlr. Jetzt hat der Magistrat von Berlin zur Anlage eines neuen Stadttheils den Erben Jacoby's für dieses Grundstück 53000 Thlr. geboten.

Von den Loose der Kölner Dombau-Lotterie sollen nach neueren Nachrichten jetzt 400000 abgesetzt sein, es wäre demnach nur noch ein Fünftel zu verkaufen.

Hannover, 14. Februar. Heute ist hier die Commission für die deutsche Civilprozeß-Ordnung wieder zusammengetreten. Als Präsident fungirte der österreichische Delegirte, Herr v. Risch. Der vorliegende Entwurf soll in den Hauptpunkten von den Regierungen gebilligt, im Einzelnen aber auf Widerstand gestoßen sein.

Das badische Kriegsministerium hat die Errichtung eines Barackenlagers für eine Brigade von 3000 Mann beschlossen. Es soll bei Hattenheim, etwa 5 Stunden von Karlsruhe, hergerichtet werden.

In den letzten Tagen kamen die in den böhmischen Festungen und in Mähren gefangen gehaltenen Polen in starken Gruppen durch Prag, um über Baiern nach der Schweiz und Frankreich zu gehen. Fast alle wurden von der österreichischen Regierung mit Winterkleidung und sehr viele auch mit Reisegeld versehen.

Die ministerielle Provinzial-Correspondenz schreibt:

Die preussische Flotte. — Seit dem letzten dänischen Kriege herrscht in Preußen nirgends mehr ein Zweifel darüber, daß es fortan eine der hauptsächlichsten Pflichten und Sorgen der preussischen Regierung, sowie der Landesvertretung sein muß, die Wehrkraft unseres Landes durch die Gründung einer achtunggebietenden Seemacht zu erhöhen. Den Seehandel Preußens und der benachbarten deutschen Ufer-Staaten im Falle eines Krieges überall kräftig zu schützen, hierzu einerseits die Küsten und Häfen an der Ost- und Nordsee zu vertheidigen, andererseits den preussischen und deutschen Schiffen auf allen Meeren Sicherheit und Schutz zu gewähren, — das ist die erste und nächstliegende Aufgabe einer preussischen Flotte.

fischen Se
mögen un
gegenüber
vorneherein
Angriff h
Mächte, d
ergiebt sich
stark und
schiffe die
den preuß
mit dem
See anz
auf seine
rueg nicht
gen eine
land, zu
daß unser
ten zweite
Vor
deren Kü
welchen d
Hand geg
Nur in so
und Opfer
sammensek
Sämtlich
zusammen
behaupten
fast durch
Vertheidig
liche Küst
böte und
und klein
zum Schu
chen Kreu
delzwecke
Klasse in
hölzerne
Schiffen
der Schla
ten des
rung der
dungsstru
fördern;
Ausbildun
besten Se
im Artille
Bei
Preußen
Her Zeit
wie er ein
da ohne
stehen kan
Preußen,
bisher zu
nommenen
von Kiel,
einer gut
rine noch
ausführen
stellung d
werden,
Flotte in
Dies sind
und Erw
Unse
hen Erw
vollständi
werden f
daß das
recht fort
verweiger
wirklich d
fischer G
die Regie
können.
Son
Grabow,
Rede, in

fiſchen Seemacht. Um dies aber in jeder Beziehung wirksam zu ver-
mögen und um überhaupt den Einfluß Preußens auch den Seestaaten
gegenüber erfolgreich zur Geltung zu bringen, muß unsere Seemacht von
vornherein nicht bloß die Kraft zur Vertheidigung, sondern auch zum
Angriff haben, die Kraft zur Störung des Seehandels der feindlichen
Mächte, zum Angriff feindlicher Flotten, Küsten und Häfen. Hieraus
ergiebt sich, daß eine Seemacht, welche ihrer Aufgabe genügen soll, so
stark und so gegliedert sein muß, daß sie mit einem Theile ihrer Kriegs-
schiffe die Küsten des eigenen Landes zu decken, mit einem anderen Theile
den preussischen und deutschen Seehandel in fernen Meeren zu schützen,
mit dem stärksten Theile aber die Hauptmacht des Feindes auf offener
See anzugreifen im Stande ist. Freilich kann Preußen mit Rücksicht
auf seine Finanzkraft und auf die Stärke seiner seemannischen Bevölke-
rung nicht etwa eine Marine herstellen wollen, welche jene Aufgaben ge-
gen eine der Seemächte ersten Ranges, wie England, Frankreich, Ruß-
land, zu erfüllen vermöchte; wohl aber wird danach zu trachten sein,
daß unsere künftige Kriegsflotte jene ganze Aufgabe gegenüber Seemäch-
ten zweiten oder geringeren Ranges durchzuführen im Stande sei.

Vor Allem kommt es darauf an, daß Preußen denjenigen Staaten,
deren Küsten ein und dasselbe Meer mit den unsrigen begrenzen und
welchen durch ihre Lage erhebliche Vortheile auf diesem Meere in die
Hand gegeben sind, fortan auch zur See die Spitze zu bieten vermöge.
Nur in solchem Fall werden die auf die Flotte zu verwendenden Kosten
und Opfer wirklich lohnen. Hieraus wird sich der Umfang und die Zu-
sammensetzung der zu gründenden preussischen Seemacht ergeben müssen.
Sämmtliche europäische Flotten sind aus drei Hauptarten von Schiffen
zusammengesetzt: Erstens Schiffe, welche die hohe See gegen den Feind
behaupten und ihn dort mit Erfolg angreifen können: dazu werden jetzt
fast durchweg nur Panzersregatten verwendet. Zweitens Fahrzeuge zur
Vertheidigung der eigenen Küsten und Häfen und zum Angriff auf feind-
liche Küstenbefestigungen, wozu statt der bisherigen hölzernen Kanonen-
böde und Bombenschaluppen jetzt meist schwimmende Panzer-Batterien
und kleinere gepanzerte Fahrzeuge gebraucht werden. Drittens Schiffe
zum Schutze des Handels auf offener See, zur Wegnahme von feindli-
chen Kreuzern und Kauffahrern, zu Sendungen in ferne Länder für Han-
delszwecke und um zugleich durch ihre Behendigkeit die Schiffe erster
Klasse in der Seeschlacht zu unterstützen. Hierzu braucht man noch jetzt
hölzerne Fregatten und Korvetten. Zu diesen drei Hauptarten von
Schiffen kommen noch folgende hinzu: Die sogenannten Avisos, welche
der Schlachtflotte beigegeben werden zum Depeschendienst, zum Beobach-
ten des Feindes, zur Verbindung mit den eigenen Häfen, zur Beförde-
rung der Verwundeten und dergleichen; die Transportschiffe, um Lan-
dungsgruppen, Munition, Proviant, Kohlen und andere Vorräthe zu be-
fordern; endlich noch Uebungsschiffe zur seemannischen Erziehung und
Ausbildung der Kadetten und Schiffsjungen, zu welchem Zwecke am
besten Segelschiffe dienen, und Artillerieschulschiffe, um die Mannschaft
im Artilleriedienste am Bord, sowie im Scharfschießen zu üben.

Bei der mehr oder minder raschen Herstellung einer Kriegsflotte, wie sie
Preußen braucht, muß aber ferner in Betracht kommen, ob und in wel-
cher Zeit der Bau, die Einrichtung und Befestigung eines Kriegshafens,
wie er einer solchen Flotte entspricht, in Aussicht genommen werden kann,
da ohne Kriegshafen die Flotte weder im Frieden, noch im Kriege be-
stehen kann. In dieser Beziehung ist es eine glückliche Fügung, daß
Preußen, abgesehen von dem Nordseehafen am Jadebusen und von der
bisher zur Gründung eines Kriegshafens an der Dälie in Aussicht ge-
nommenen Stellen, in Folge des dänischen Krieges ein Hafen, wie den
von Kiel, zur Benutzung steht, welcher allen natürlichen Erfordernissen
einer guten Flottenstation genügt und in dem sich die für unsere Ma-
rine nothwendigen umfassenden Einrichtungen ohne großen Zeitverlust
ausführen lassen. Endlich aber muß der Zeitraum, in welchem die Her-
stellung der Flotte durchzuführen ist, auch noch davon abhängig gemacht
werden, wie bald das Personal für die verschiedenen Dienste auf der
Flotte in der künftigen Ausdehnung derselben herangebildet werden kann.
Dies sind die hauptsächlichsten Gesichtspunkte, welche für die Gründung
und Erweiterung der preussischen Flotte in Betracht kommen müssen.

Unsere Regierung hat für die allmälige Ausführung der erforderli-
chen Erwerbungen, Arbeiten und Vorbereitungen einen umfassenden und
vollständigen Plan entworfen, welcher der Landesvertretung vorgelegt
werden soll. Hier und da ist freilich die Meinung geäußert worden,
daß das Abgeordnetenhaus, so lange der Zwiespalt über das Budget-
recht fortdauere, auch die Ausgaben für die Gründung einer Seemacht
verweigern werde: doch darf man fernerst bezweifeln, daß das Haus sich
wirklich dazu entschließen könnte, den unzweifelhaften Anforderungen preu-
sischer Ehre und Größe die Befriedigung zu versagen. Jedenfalls wird
die Regierung diese Probe des Patriotismus dem Hause nicht ersparen
können.

Sonderbare Ehre. — Dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses,
Grabow, ist von der Fortschrittspartei in Köln als Anerkennung für die
Rede, in welcher er unmittelbar nach der Eröffnung der jetzigen Land-

tags-Session die heftigsten Angriffe gegen die Regierung des Königs
richtete, eine sogenannte Bürgerkrone gewidmet und durch eine eigene
Deputation überreicht worden. Diese Deputation ist von Herrn Gra-
bow und von der Fortschrittspartei des Abgeordnetenhauses mit Aus-
zeichnung empfangen worden, und bei mehrfachen Festmahlen haben sich
die Betheiligten gegenseitig mit Ehrenbezeugungen überschüttet. Der
Präsident Grabow hat die Herkunft der Deputation und die Uebergabe
des Ehrengeschenks dem Abgeordnetenhaus selbst in öffentlicher Sitzung
feierlich angezeigt; die Bürgerkrone will er als höchste bürgerliche Ehre
zu ewigem Andenken für sich und zugleich als treuer Hüter für das Haus
bewahren. An der Spitze der Deputation, von welcher Herrn Grabow
und der Fortschrittspartei solch hohe Ehre erwiesen worden, stand der
Schriftsteller Bürgers, ein Mann, welcher am 12. November 1851 durch
Urtheil des Kölner Geschworenengerichts wegen Theilnahme an einem
hochverräthrischen Komplott zu sechs Jahren Einsperrung und zum
Verlust der politischen Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt wurde und
seine Strafe in den Jahren 1852 bis 1858 auf den Festungen Cosel,
Glatz und Magdeburg abgebußt hat.

Ausland.

Frankreich wird nun den Anfang machen mit dem Caselli'schen
electrischen Autographen-Apparat, so daß man also vom 16. Febr. an
auf der Linie Paris-Lyon Zeichnungen und eigene Handschriften durch
den Telegraph befördern kann. Die Gebühr für solche Depeschen richtet
sich nach dem Raume, der Quadrat-Centimeter kostet 20 Centimen.

England. Dem amtlichen Jahresbericht zufolge hat sich die Zahl
der Auswanderer, die sich während des verflossenen Jahres in Häfen
des vereinigten Königreiches eingeschifft haben, auf 208,900 belaufen.
Wie viel von diesen mögen jetzt wohl auf den Schlachtfeldern Nord-
amerika's liegen?

Cardinal Wiseman ist am 15. d. in London gestorben.

Der Ausbruch des Aetna dauert noch fort. Das Feuer erhebt sich
aus vier Oeffnungen. Die Lava hat bereits zwölf Kilometer durchlau-
fen, bebaute Felder bedeckt und drei Thäler ausgefüllt. Der angerichtete
Schaden wird zu einer Million veranschlagt.

Ein aus Bucharest datirter Brief erzählt folgenden Vorfall: Die
Wölfe sind so zahlreich, und wie es scheint, so ungestört in den Wäldern,
welche die Hauptstadt der Walachei umgeben, daß sie sich selbst nicht
scheuen bis in die Vorstädte zu dringen. Ein noch dreisterer Haufen
als die anderen war in den Wäldern von Royschoi signalisirt worden,
einige dort lebende Franzosen beschloßen, sie anzugreifen und bei strah-
lendem hellen Mondschein nahmen sie in zwei Schlitten den Weg nach dem
Ort hin, der ihnen bezeichnet war. In den einen stiegen die Herren
Eugene, Guffon, Morel und Paul Lamy, in den andern die Herren
Bayard und Gory, Kanzler und Vice-Consul der französischen Gesandt-
schaft. Sie hatten zwei junge Schweine mitgenommen, die in einen Sack
gesteckt, durch ihr Geschrei den Raubthieren als Lockmittel dienen sollten.
Nach einer schnellen etwa einstündigen Fahrt kamen die Jäger am Rande
des Waldes von Bouite an. Kaum hatten die Musikanten im Sack ihr
scharfes mißtönendes Geschrei vernehmen lassen, als man einen Haufen
von etwa 15 Wölfen der allerrespectabelsten Art ankommen sah. Wäh-
rend der Schlitten der Herren Gory und Bayard die rechte Linie ver-
folgte, beschrieben die Herren Guffon, Morel und Lamy einen Halbkreis,
um dem Feinde den Rückzug abzuschneiden. Dieses Manöver wurde
vom vollkommensten Erfolg gekrönt worden sein, wenn nicht ein Zwi-
schenfall die Scene ungleich dramatischer gestaltet hätte. Als die Her-
ren Bayard und Gory das Rudel erreichten, waren die Pferde ihres
Schlittens, durch den Geruch der Bestien mehr noch erschreckt, als durch
ihren Anblick und ihr Geheul, in toller Angst durchgegangen und die
beiden Jäger herauswerfend, setzten sie ihren rasenden Lauf mitten durch
die Felder fort. Obwohl von dem Sturz auf eine dichte Schneelage
nur wenig verletzt, war die Lage der beiden Jäger nichtsdestoweniger
eine überaus kritische. Mitten in einem Kreise hungriger Wölfe konnte
Herr Bayard sich seiner Flinte nicht bedienen, die durch den Schnee
verstopft war; glücklicher hatte Herr Gory beim Sturz sein Gewehr in
Nacht genommen, aber er hatte nur 2 Schüsse und da er die Gewohn-
heiten der gefährlichen Angreifer kannte, so wußte er, daß der Anblick
des Blutes sie nur noch wüthender machen würde. Dennoch, zu sehr
bedrängt, gab er Feuer und tödtete den vordersten der Gruppe; dann
stieß er mit voller Kraft in sein Jagdhorn und sein Ruf wurde zum
Glück von seinen Gefährten gehört, welche im gestreckten Galopp herbei-
eilten. Ihre weniger furchtsamen Pferde drangen entschlossen in den
von den Wölfen gebildeten Kreis ein. Sofort sprangen die Herren Gus-
son, Morel und Lamy heraus, begannen zu feuern und tödteten aus
nächster Nähe mit ihren ersten 3 Schüssen 3 Wölfe. Dieser eben so
kräftige als erfolgreiche Angriff beendigte den Kampf; der Rest des Ru-
dels entfloh unter einem Geheul, welches das ganze Dorf Bouite auf
die Beine brachte.

So wurden sie denn aus dem Raume heraufgeholt, um unter scharfer Bewachung an's Land gesetzt zu werden. Der erste, der auf dem Verdecke erschien, war Don Diego Lopez de Mendoza; aber es war nicht mehr derselbe höfliche galante Mann, der mich vor Tagen in seiner komfortablen Kajüte empfing. Sein Bart war seit 3 Tagen gewachsen, seine Hände schmutzig, sein Gesicht ungewaschen, die Haare noch mit getrunnenem Blute verklebt, die Kleider zerrissen und mit Blut bespritzt. Er sah zwar stolz um sich her — aber ich bemerkte doch, wie er überall hinblickte, um zu sehen, ob man nicht Anstalten zum Hängen machte. Da er aber weder den Strick an der großen Maa noch sonst Anstalten zu seiner Hinrichtung bemerkte, so warf er einen fragenden Blick auf mich, was mit ihm geschehen sollte? Ich sagte ihm, daß er aus dem Land gebracht und dort vor einen ordentlichen Gerichtshof gestellt werden sollte, wo ihn die Anklage als Seeräuber erwarte. Es schien, als beruhigte ihn diese Nachricht, denn er lächelte, als wollte er sagen: Vor Gericht werde ich mich schon durchzubringen verstehen. Die anderen Gefangenen wurden ebenfalls heraufgebracht, und ihre Fesseln vor dem Abgange vom Schiffe genau untersucht, damit sie wenigstens auf dem Transport bis in die Stadt unschädlich gemacht waren. Man sah es Allen an, daß die starke bewaffnete Wache auf dem Schiffe, die Menge englischer Schiffe auf der Rhee und im Hafen, so wie das stolze Wehen der englischen Flagge von den Festungswerken an der Küste ihnen kein besonders beruhigender Anblick war, denn daß englische Gerichtshöfe in Seeräuber-Angelegenheiten kurzen Prozeß machen, wußten sie recht gut. Darum murmelten sie gotteslästerliche Flüche vor sich, die unsere Leute aber nicht verstanden, da sie spanisch waren.

Als Don Lopez vom Schiffe in's Boot hinuntersteigen sollte, kehrte er sich noch einmal um und rief mit besonderer Emphase und mit einer Stellung, als ob er der Beleidigte und Unterdrückte wäre:

„Ich protestire hiermit gegen dies ungesetzmäßige und gewaltsame Verfahren. — Mein Schiff ist widerrechtlich angegriffen und zerstört worden. Man behandelt mich wie einen gemeinen Verbrecher und ich appellire an die britische Regierung, wegen der Beleidigung, die einem spanischen Unterthanen zugesügt worden ist.“

Nachdem er sich durch diese Redensarten erleichtert hatte, stieg er ohne weiteren Aufenthalt in das Boot, wo eine Abtheilung unserer Soldaten sie bewachte, bis sie in das Gefängniß des Forts abgeliefert waren. Als das Boot vom Schiffe abstieg, rief unser Capitain der Mannschaft noch zu: „Wenn einer der Gefangenen Miene macht zu entspringen, so wird er augenblicklich niedergeschossen!“

Den übrigen Theil des Tages waren wir eifrig beschäftigt, Holz und Wasser einzunehmen, so daß ich nicht abkommen konnte, um mir die Stadt zu besehen. Das Trinkwasser ist hier vortreflich, und eigentlich das einzige, was an dieser gefährlichen Küste unbedingt gut ist; denn ungeachtet der herrlichen Landschaft, wie sie sich uns von der See aus darstellte, erfuhren wir genug von der furchtbar zerstörenden Einwirkung des Klima's auf die menschliche Gesundheit. Während wir dort vor Anker lagen, fielen auf den anderen Schiffen täglich Todesfälle vor, und jedes Schiff beeilte sich so viel als möglich, um nur rasch wieder auf die hohe See zu kommen. Bei diesem Klima wird es noch auf lange Zeit hinaus unmöglich sein, die Bewohner Afrika's zu civilisiren, namentlich aber bei dem schlechten Beispiel, welches sie täglich von Weißen vor Augen haben, sie zu Christen zu machen. Denn was sie von Europäern vor sich sehen, muß den Glauben in ihnen befestigen, daß alle Sklavenhändler, Seeräuber, Diebe und Betrüger sind. Darum malen sie auch die Bilder ihrer Heiligen schwarz, den Teufel aber weiß. Wo soll auch Achtung und Liebe zu den Weißen herkommen, wenn die Neger solche Thaten von ihnen sehen, wie die, von der wir gleich selbst am anderen Tage erfuhren.

Ich hatte nämlich am anderen Morgen die Wache auf dem Verdeck, und bemerkte schon bald nach Tages-Anbruch ein kleines Schiff am Horizonte, welches gerade auf den Hafen zukehrte. Als es näher gekommen war, schätzte ich es auf einen Schooner von ungefähr 80 Tonnen, konnte aber das sonderbare Fahren desselben nicht begreifen, denn es schwankte immer hin und her, als stände ein Betrunkener am Steuer; daß die Segel geradezu falsch und sich in ihrer Wirksamkeit gegenseitig hindernd, aufgestellt waren, hätte jeder Schiffsjunge erkennen können.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Das beste einfache schwarze Zahnpulver besteht aus: je 1 Theil brauner Chinarinde und Salbeiblätter, 2 Theile Kalmus und 8 Theile Lindenkohle, zum feinsten Pulver gemischt. Die Chinarinde wird als

Pulver aus der Apotheke oder vom Droguisten gekauft; die Salbeiblätter kann man selbst scharf austrocknen und pulvern; dasselbe ist mit den vorher geschälten Kalmuswurzeln der Fall, wie auch bei der vorher gut ausgeglühten Lindenkohle. Statt der Letzteren kann man auch Brodrinde in der heißen Ofenröhre zu Kohle brennen, welche noch besser ist. Alle Pulver muß man aber vor der äußerst sorgfältigen Mischung — am besten in einer großen Schachtel oder einem Beutel — durch ein sehr feines Flor-, Seiden- oder Haarsieb schlagen.

Hannover, 12. Februar. Die „N. Hann. Z.“ veröffentlicht folgende ihr zugegangene Aufforderung: Wir erinnern an die Anlage von Futterplätzen für die Vögel. Dieser tiefe Schnee kostet Tausenden von nützlichen Insektenfressern das Leben. Gekochte Kartoffeln, Gemüse-Abfall, Heusamen vom Boden, Getreidereste, auf vom Schnee befreite Stellen gebracht, ziehen sofort die nützlichsten Freunde des Land- und Forstwirths in ganzen Schaaeren heran. Auch bieten die langen Abende, namentlich auf dem Lande, die nöthige Muße zur Anfertigung von Nistkästen, die Ende März in Bäumen und an Häusern auszuhängen sind. Möchten doch die Lehrer in den Schulen überall dieser Lieblinge der Natur mit Interesse sich annehmen, auch die Beamten in den Amtsversammlungen die in ihrer großen Bedeutung noch wenig erkannte Frage der Schonung und Pflege der insektenfressenden Vögel wiederholt zur Sprache bringen. Möchten die Provinzial-Blätter der hochwichtigen An gelegenheit einige Zeilen widmen!

Was Bildung vermag. Johann Ernst Silcher zu Ipsköpp vermachte im Jahre 1841 seiner Gemeinde die Summe von 40,000 fl. unter der Bedingung, daß von den Zinsen jährlich 5 junge Leute über 16 Jahre, welche von dem jeweiligen Gemeinderathe bezeichnet werden, auf eine landwirthschaftliche Lehranstalt zu schicken seien. Vor dem Jahre 1841 war die Gemeinde Ipsköpp im höchsten Grade arm; nur Silcher hatte sich im Handel ein schönes Vermögen erworben, und da er erkannte, daß die Armuth eine Folge von Unwissenheit und Trägheit sei, stellte er dasselbe, da er ohne Erben war, seiner Gemeinde in dem angegebenen Sinne zur Verfügung. Heute nimmt Ipsköpp weit und breit eine hervorragende Stellung ein. Ueberall begegnet man freundlichen Wohnungen mit einfachen und doch geschmackvollen, Wohlhabenheit ver rathenden Einrichtungen; die netten Hausgärten, die schön eingerichteten Höfe, die gefälligen Viehhaltungen zeugen von Geschick und Thätigkeit. Die Gemarkung von Ipsköpp war in den dreißiger Jahren sprichwörtlich wegen ihrer Verwahrlosung; heute gleicht sie einem Garten und ist sprichwörtlich wegen ihrer Schönheit, ihrem Reichtum und ihrer Ergiebigkeit, die feuchten Wiesen und nassen Felder sind verschwunden; die Hügel sind geednet, die Feldwege auf's Schönste angelegt, und an die Stelle des Dreifeldsystems ist die freie Wirthschaft getreten. Alle Fortschritte, welche seit 20 Jahren in der Landwirthschaft gemacht worden sind, finden sich in Ipsköpp auf's Schönste vertreten. Dazu be gegnet man nicht mehr den dummen, vergilbten Köpfen mit struppigen Haaren, sondern eine ganze Schaar gebildeter Männer wetteifert in der Strebsamkeit, in der Benutzung des Fortschritts und in Allem, was dem Einzelnen und der Gemeinde zur Ehre und zum Nutzen gereicht. Der Wohlstand hat seit 1842 um nahe 3 Millionen zugenommen. Das Alles sind die Zinsen der vor 24 Jahren der Bildung gewidmeten 40,000 fl.

Aberglaube. Aus Kossen, 31. Januar, wird der „Pos. Z.“ erzählt: Bei dem plötzlich eingetretenen Glatteise ist der Verkehr von Dorf zu Dorf mit unbeschlagenen Pferden augenblicklich unsicher, und auf den Wegen, die wenig befahren werden, sogar unmöglich. Dennoch versuchte es am vergangenen Sonntage eine ländliche Hochzeitsgesellschaft, bei fast spiegelglattem Wege mit unbeschlagenen Pferden nach dem Kirchdorfe zu fahren. Mit dem Gespann, welches die glückliche Braut führte, wurde tüchtig zugefahren, bis ein Pferd fiel und auf der Stelle todt war. Die Braut stieg sofort vom Wagen und erklärte der sie begleitenden Gesellschaft, daß sie weder nach der Kirche fahren, noch die eheliche Verbindung mit ihrem Bräutigam eingehen werde, weil durch die Dazwischenkunft einer „Hexe“ ein Unglücksfall eingetreten sei, welcher eine unglückliche Ehe ankünde. Alle Vorstellungen vermochten das junge Heirathsscheue Mädchen zu keinem andern Entschlusse zu bewegen, der ganze Zug machte „Rehrt“ und das Mißlingen der Partie wurde einer alten gehässigen Nachbarin mit stillen Verwünschungen zum Vorwurfe gemacht.

Räthsel.

Ich bin ein närrisch Ding, so oft man mich zerbricht,
Bleib ich doch immer ganz, und breche dennoch nicht,
Und ruhig bleibst Du stehen; kein Schmerzenslaut wird schallen;
Bist Du auch unbewußt sehr stark auf mich gefallen.

Auflösung des Räthfels in No. 21: „Abendröthe.“

M. Borkhmann

M
und
B

Dienstag, D
Redigirt mit
Druck und B

No 23

Die hie
schule eröffne
Aussicht der
stungen die
wirthschaftlich
Der Un

in der Relig
durch Herrn
im Deu
und Geograp
Stunden, im
in der
Cronmeyer,
in der l
durch Herrn

in der Relig
durch Herrn
im Deu
und Geograp
in der Plani
messen und
1 Stunde w
in der
Cronmeyer,
in der l
durch Herrn

Der Cu
Böglinge erh
der Schule ei
von Böglinge
Lehrer stellt
Jede w
ober dem un
ertheilt werde
Heepen
Das

G
empfehl
blitum
Arbeiten
Rech

in jede
Versicher

Feuer

versicher
dustrielle
billigen P
zu Ber
Die